SAVE SOCIAL

Pressemitteilung

Schluss mit „Link in Bio“:

Breites Bündnis fordert freie Links für alle

Hamburg, 10. November 2026 **– Ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis fordert die Ministerpräsidenten der Länder auf, großen Internet-Plattformen die Diskriminierung von Links zu untersagen. Zu den Erst-Unterzeichnenden gehören namhafte Autor*innen wie Nina George, Marc-Uwe Kling und Saša Stanišić sowie Künstler*innen wie Rocko Schamoni, Medienwissenschaftler*innen, Journalist*innen und Organisationen.**

„Links sind der Lebenssaft des Internets. Weil Big Tech sie bestraft, stirbt das freie Internet,“ sagt **Björn Staschen**, Mitgründer von Save Social – Networs For Democracy. Derzeit diskriminieren Instagram, TikTok und anderen Big-Tech-Plattformen sogenannte „Outlinks“. Sie werden entweder verhindert oder erschwert (ein Link ist dann „nur in Bio“ möglich), oder ihre Verbreitung wird mit geringerer Reichweite bestraft.

Der aktuelle Entwurf des Digitale Medien Staatsvertrags sehe zwar erstmals vor, dass große Plattformen solche Links nicht mehr diskriminieren dürften, allerdings nur für journalistisch-redaktionelle Angebote. Die Initiative Save Social – Networks For Democracy fordert die Ministerpräsidenten daher auf, diese Regelung **auf alle Links** auszuweiten: Auch Vereine, Initiativen, Kulturschaffende, kleine Unternehmen, Wissenschaftlerinnen und Privatpersonen müssten ihre Inhalte frei verbreiten können, so die Initiative.

Sandra Goldschmidt, Sprecherin des Save-Social-Beirats, Landesbezirksleiterin ver.di Hamburg und stv. Vorsitzende des NDR Rundfunkrats meint: „Links sind kein lästiges Extra, sondern das Verbindungsstück eines offenen Internets. Wenn Plattformen bestimmen, welche Inhalte sichtbar werden und welche nicht, gefährdet das nicht nur die Reichweite einzelner Beiträge, sondern auch die Vielfalt der Stimmen im Netz. Die Botschaft ist deshalb klar: Ein freies Internet gibt es nur, wenn alle frei verlinken können.“

„Tim Berners-Lee hat das Netz als offene Struktur geschaffen – die Tech-Konzerne haben diese Offenheit durch die Abschließung ihrer Plattformen abgeschafft. Wenn wir die Outlinks befreien, können wir einen Aspekt dieser Gefangennahme der Nutzer (Lock-in) überwinden“, sagt **Prof. Dr. Martin Andree**, Medienwissenschaftler und Autor („Big Tech muss weg“, „Krieg der Medien“).

savesocial.eu

Björn Staschen, Mitgründer von Save Social, ergänzt: „Wer einen Verein organisiert, einen Podcast produziert oder sich gesellschaftlich engagiert, sollte nicht erst den Algorithmus besänftigen müssen, um Menschen zu erreichen. **Wir brauchen ein Internet, in dem Links verbinden, statt Plattformen ihre Nutzerinnen gefangen zu halten.** Das ist im übrigen auch ein erster Schritt in Richtung Interoperabilität der Big-Tech-Plattformen.“

Zu den rund 40 Erst-Unterzeichnenden der Petition auf der Kampagnenplattform WeAct von Campact gehören unter anderem der Künstler **Rocko Schamoni**, die Autoren **Nina George**, **Marc-Uwe Kling** und **Saša Stanišić**, der Moderator **Ralph Caspers**, die Medienwissenschaftlerin **Prof. Dr. Gabriele Hooffacker**, der Tech-Blogger **Sascha Pallenberg** sowie die Organisationen **Digitalcourage e. V.** und die **Illustratoren Organisation**.

Mehr als 15.000 Menschen haben die Petition bereits unterzeichnet, die die gemeinnützige Initiative Save Social – Networks For Democracy initiiert hat.

Link zur Petition:
https://savesocial.eu/outlinks/

Link zur Pressemitteilung als PDF:
https://savesocial.eu/de/aktuelles/pressemitteilung-outlinks/pdf

Rückfragen an:
Björn Staschen,
+49-171-8350264,
bjoern@savesocial.eu